

Emotionale Regulation und Beziehungsgestaltung bei psychoseerkrankten Menschen

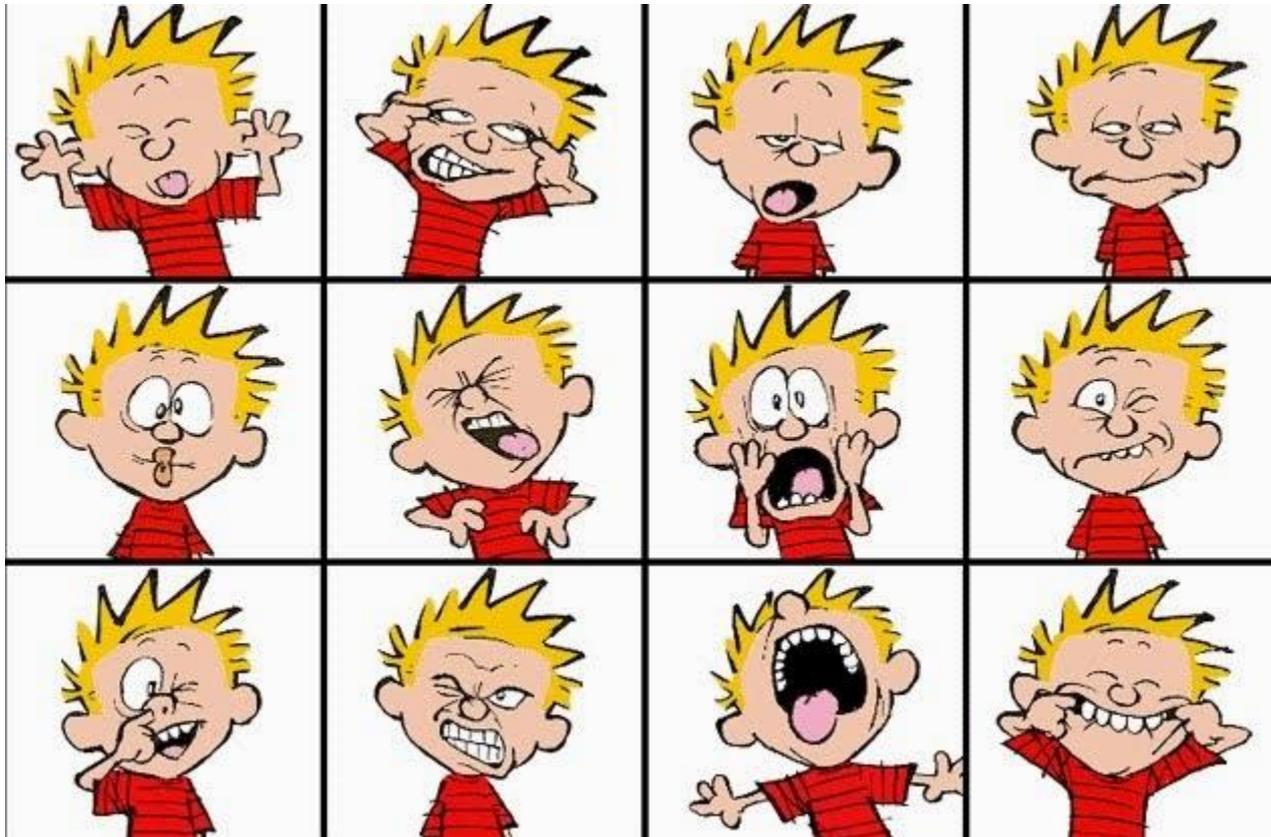
S. Grunde / D. Hall / A. Nebeling



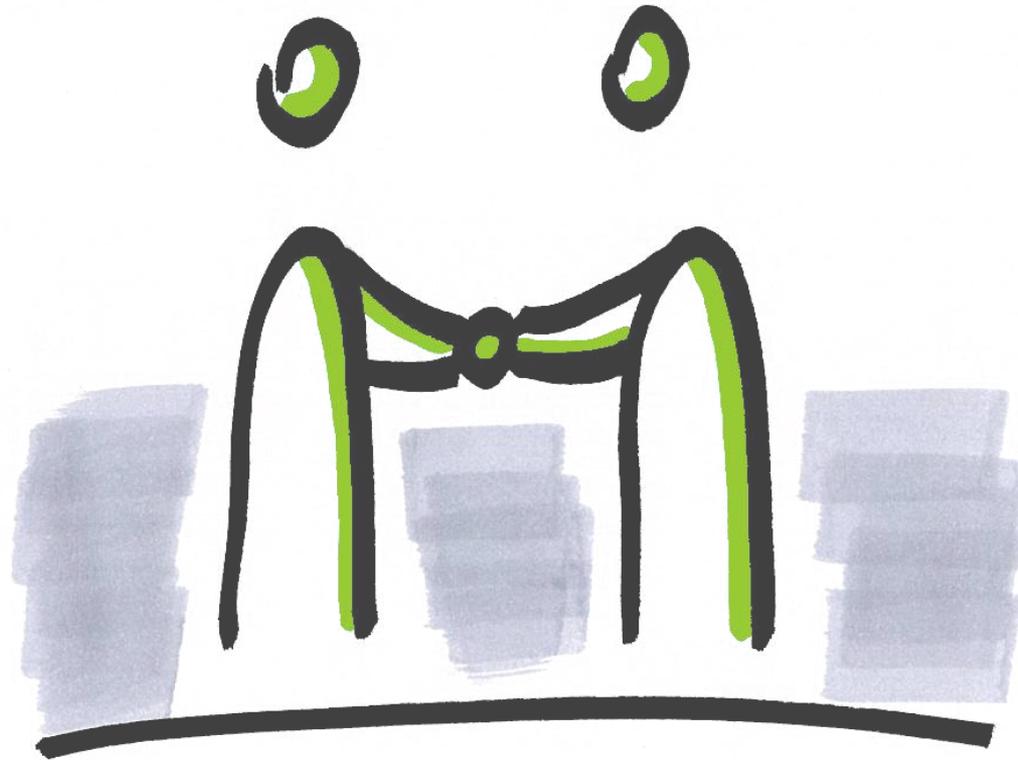
Pflege als professioneller Gestalter von Beziehungen

- Psychiatrische Pflege ist als „professioneller Gestalter von Beziehungen“ zu bezeichnen. Sie kann Beziehungen eingehen, sich in Beziehungen abgrenzen, besonders gute Beziehungen herstellen, dadurch erfolgreich erzieherisch wirken und somit Krisen abwenden (Schüßler 2013).

Emotionen regulieren? Ja klar!



Gefühls- und Beziehungsarbeit bei psychoseerkrankten Menschen



Falldarstellung

- 28 Jahre alt, weiblich
- Lebt seit dem 14. Lebensjahr in der Einrichtung DSW
- Krankheitsgeschichte beginnt im Alter von 4 Monaten
- Verdacht auf Battered Child Syndrom
- Beginn der psychotischen Symptomatik ist unbekannt

Diagnosen

- Zustand nach subduralem Hämatom nach schwerem Schädelhirntrauma (im Alter von 4 Monaten)
- Spastische Hemiparese links
- Traumatische Opticusatrophie beidseitig, daraus resultierende Amaurose
- Symptomatische fokale Epilepsie (G40.2)
- Residualsyndrom (F20.5)

Aktuelle Lebenssituation

- Lebt zusammen mit 21 weiteren Klienten in einer Wohngruppe
- Arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Zieht sich meist in das Bett/Zimmer zurück
- Hört dort ständig laute Musik oder Hörspiele
- Sucht vereinzelt den Kontakt zu weiblichen Mitarbeitern

Problematische Verhaltensweisen/Symptomatik

- Verhaltensauffälligkeiten sind mit dem Umzug in das neue Wohnheim weniger geworden
- Stundenlanges Schreien, Autoaggression (Kopf gegen Wände schlagen), Fremdaggression (Raptusartiges schlagen und beißen)
- Sozialer Rückzug
- Bewegungsstereotypien
- Akustische Halluzinationen

Stimmen hören

- Bekannte Stimmen:
 1. „Gossip“ (neutral)
 2. „Herr Wetter“ (gute Stimme)
 3. „Der Zirkusdirektor“ (gute Stimme)
 4. „Papa“ (gute, auch beruhigende Stimme)
 5. „Tenne“ (schlechte Stimme)
- Aktuell ist „Papa“ am häufigsten präsent
- Kommunikation mit und über die Stimmen ist manchmal möglich

Kognitive Verhaltenstherapie

8 Editorial

Psychotherapie bei schizophrenen Störungen: Kein Evidenz-, sondern ein Implementierungsproblem

Psychotherapy of Schizophrenia: Not a Problem of Evidence, but a Problem of Implementation

Autoren

Andreas Bechdolf^{1,2,3}, Stefan Klingberg⁴

Institute

¹ Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Vivantes Klinikum am Urban und Vivantes Klinikum im Friedrichshain, Akademische Lehrkrankenhäuser Charité – Universitätsmedizin Berlin

² Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum der Universität zu Köln

³ ORYGEN Youth Health, University of Melbourne, Melbourne, Australia

⁴ Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Tübingen

Strategie der Beziehungsgestaltung

- Makroanalyse – auslösende Lebenssituation
- Mikroanalyse – aktuelle Situation (S)
- **Wahrnehmungsprozess (WP)**
- **Innere Verarbeitung (iV)**
- **Handlungsvorbereitung**
- **Reaktion (R) kognitiv/emotional**
- **Konsequenzen (C)**

(Sickinger/Klingberg 2010)

Therapeutische Interventionen bei Wahnerleben

- Detaillierte Problemschilderung
- **Beobachtungsprotokoll**
- **Wahrnehmungslenkung (perception bias)**
- **Reduktion von Verzerrungen des schlussfolgernden Denkens (jumping to conclusions)**
- Realitätstestende Hausaufgaben
- Differenzierte Handlungsplanung

Therapeutische Interventionen bei Halluzinationen

- **Identifikation und Modifikation auslösender Stressoren**
- Neubewertung der Reizquelle
- Identifikation der Reizquelle
- Realitätstesten von Überzeugungen

Therapeutische Interventionen zur Aktivierung interner und externer Ressourcen

- Fokus auf andere Bereiche lenken
- **Fähigkeiten und Hobbys fördern und ausweiten**
- **Förderung von überschaubaren sozialen Kontakten**

Fazit

- Verhaltenstherapeutische Interventionen bei sehr komplexen Pflegesituationen sind wirksam
- Durch Verhaltenstherapie gelingt es, Menschen mit ausgeprägten psychotischen Verfassungen zu erreichen und in den Alltagskontext zu integrieren

Literatur und Bildmaterial

- Bock, T. (2013) Umgang mit psychotischen Patienten. (8. Aufl.) Köln: Psychiatrieverlag (Basiswissen, 2)
- Finzen, A. (2011) Schizophrenie. Die Krankheit verstehen. (1. Aufl.). Bonn: Psychiatrie Verlag (Fachwissen)
- Giernalczyk T. (2003) Psychodynamische Krisenintervention „Affektregulation zu zweit“. Psychotherapie im Dialog 4/2003, 347–353
- Neumann-Ponesch, S. & Höller, A. (2011). Gefühlsarbeit in Pflege und Betreuung. Sichtbarkeit und Bewertung gelungener Beziehungsarbeit. Vienna: Springer
- Sachse R.; Langens, Thomas A. (2014) Emotionen und Affekte in der Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe Vderlag
- Schübler, N. (2013). *Professionelles Selbstverständnis von Pflegenden in der forensischen Psychiatrie. eine qualitative Studie in Anlehnung an die Grounded Theory. Pflege und Gesellschaft* 18. (2).
- Sickinger, S.; Klingberg S. (2010) Kognitive Verhaltenstherapie von Wahn und Halluzination bei einer psychotischen Störung: Ein Fallbeispiel. Verhaltenstherapie 2010; 20, 201–206
- Znoj, H. (2008). Regulation emotionaler Prozesse in Psychotherapie und Verhaltensmedizin. Bern : Peter Lang AG
- <http://www.psychotherapeuten-liste.dewp-contentthemesliomagazinescriptstimthumb.phpsrc=http://www.psychotherapeuten-liste.de>
- <http://1.bp.blogspot.com/-laFsZigvhEQU0W-tNMpJyIAAAAAAACXQqA8KyNz6PHks1600calvinhobbes03.jpg>
- <http://www.brigitteglatzel.dewp-contentuploads201203lch-Du.png>